

Inklusion auf städtischen Spielflächen eine Einführung



Grafik: Adobe Stock

Inklusion: (rechtliche) Grundlagen

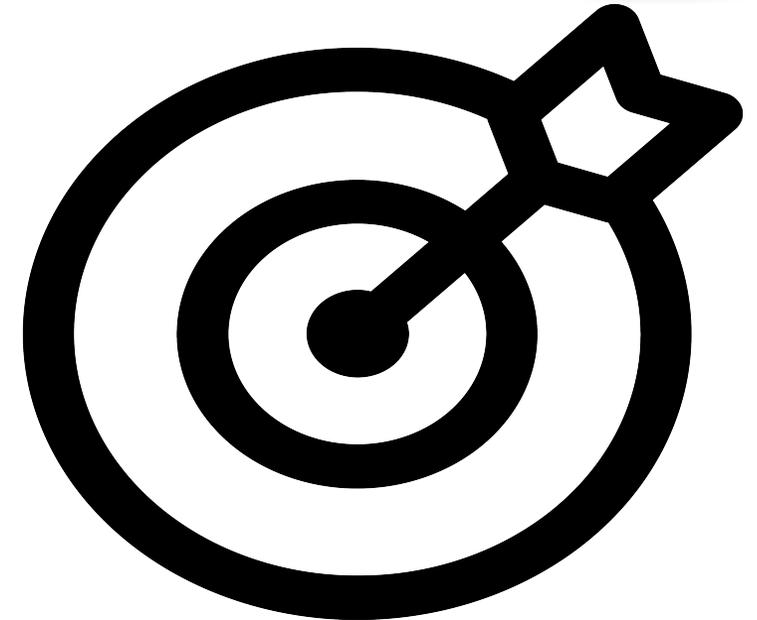
- uneingeschränkte, selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen (vgl. UN-Behindertenrechtskonvention)
- Inklusion als ein Leitgedanke des SGB VIII (vgl. § 9 Nr. 4 SGB VIII/KJSG)



Inklusion auf Spielflächen I

Ziele jeder Spielplatzgestaltung:

- spielerische Abwechslung
- Herausforderungen schaffen
- kalkuliertes spielerisches Risiko
- Förderung gemeinsamen Spiels



„Nicht alle müssen alles tun können, aber jede*r sollte zumindest irgendetwas tun können“ (Aktion Mensch)

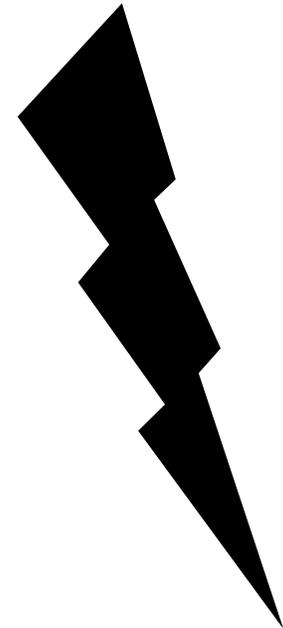
Grafik: Adobe Stock

„Ein inklusiver Spielplatz ist entsprechend ein Spielplatz, zu dem Kinder mit und ohne Behinderung Zugang haben, auf dem sie in Interaktion miteinander treten können und auf dem sie gemeinsam spielen können.“ (Aktion Mensch)

Inklusion auf Spielflächen III

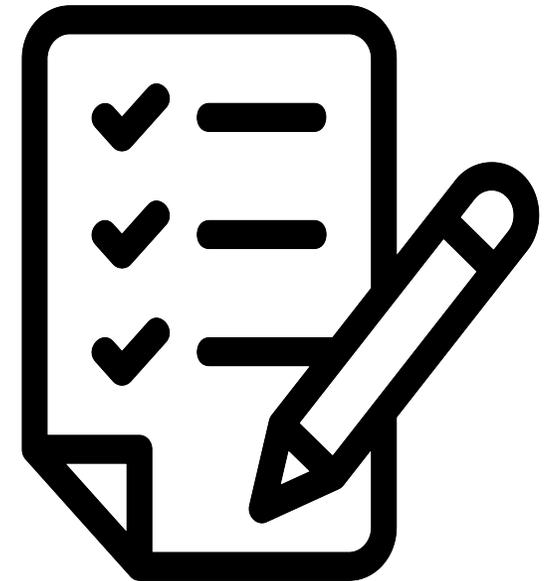
Barrierefreiheit ≠ Inklusion

Barrierefreiheit führt nicht automatisch zu Teilhabe



komplexe Planungsanforderungen I

- ... unterschiedliches Alter
- ... unterschiedliche Formen von Behinderungen
- ... unterschiedliche Ausprägungen
- ... unterschiedliche Schwere von Beeinträchtigungen
- ... unterschiedliche individuelle Fähigkeiten



Grafik: Adobe Stock

komplexe Planungsanforderungen II

- Größe und Zuschnitt der Fläche
- Zugänglichkeit und Gestaltung des Spielplatzes
- Zugänglichkeit der Geräte für Nutzergruppen mit unterschiedlichen Fähigkeiten
- Vielseitigkeit der Geräte hinsichtlich der Anforderungen unterschiedlicher Nutzergruppen

vorsichtige Kostenschätzungen

Kosten für die Gestaltung der Spielfläche 70 % höher?

Mehrkosten für inklusive Spielgeräte: 30 %?

Mehrkosten von insgesamt 150 %?

Unterhaltungskosten?



Status quo in Dülmen I

- Know-how und Erfahrungen noch nicht vorhanden
- inklusive und barrierefreie Elemente: Nestschaukeln, Holzackschnitzel, Pflasterung Wasserpumpen Matschanlagen, Treppe SP Thier-zum-Berge-Platz
- geplant: Überarbeitung Umlaufsperrern

Status quo in Dülmen II



Blick in die Zukunft I: ISEK-Maßnahme SP An den Wiesen



„gutes Wegekonzept“

„Erreichbarkeit der Geräte“

„Rückzugsmöglichkeiten“

„Kommunikationstafeln“

„gemeinsame Nutzung von Angeboten“

„für alle Sinne“



→ weitere Planung mit externem Planungsbüro

Wie soll Inklusion auf Spielplätzen in Dülmen umgesetzt werden?

Schwerpunktspielplatz(e)?

Schaffung punktueller Elemente?

Wie soll bei Neugestaltungen verfahren werden?

Wie soll die Finanzierung ermöglicht werden?